



Wie können Präventionsmaßnahmen wirkungsvoll an Eltern vermittelt werden?

**Erfahrungen aus der Fortbildungspraxis der
BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V.**

Martina Abel, Dipl. Psych., Bonn August 2014

Ablauf des Forums

- Kurze Vorstellung der BAG
Mehr Sicherheit für Kinder e.V.
- Erfahrungen mit Multiplikatorenfortbildungen
- Was wird gebraucht für Elternarbeit?
- Gruppenarbeit:
Wie und wo erreichen wir Eltern; Gelegenheiten für Zielgruppenansprache
- Wissen und Unfallprävention – Education
- Gruppenarbeit:
Ansprache von Eltern: Wie gelingt sie?
Erfahrungen austauschen – Kreativ werden
- Didaktik-Tools (Beispiele)



BAG: Dachorganisation zur Prävention von Kinderunfällen

- Gemeinnütziger Verein
- 1997 gegründet und ist seit 2002 ein eingetragener Verein
- Engagiert sich als nationales Fachnetzwerk und als Kooperationsbündnis primär für die Verhütung von Kinderunfällen zu Hause und in der Freizeit
- 45 Mitgliedsorganisationen aus Gesundheitsförderung, Kinderschutz, medizinischer Versorgung, Rettungswesen, Technik und Produktsicherheit
- Finanzierung durch Private Public Partnership





Ziele der BAG

Reduktion von Kinderunfällen durch sichere Lebenswelten von Kindern sowie Sicherheits- und Kompetenzförderung durch

- Sensibilisierung der Bevölkerung, der Politik und der Fachöffentlichkeit für das Thema „Kinderunfälle“
- Koordinierung und Vernetzung von Initiativen und Projekten
- Zusammenarbeit national und international
- Aufklärung und Fortbildung
- Entwicklung und Durchführung von Aktionen und Maßnahmen – daten- und evidenzbasiert!
- Qualitätsentwicklung in der Kinderunfallprävention

Fortbildungen – Erfahrungen der BAG





Entwicklung von Fortbildungsangeboten

- Projekt „NRW kompetent in Kindersicherheit“:
Tagesseminare multiprofessionell,
Berufsgruppenspezifische Aufbau-seminare
- Curriculum Verletzungsprävention für
Aus- und Weiterbildung:
 - Seminar in Hochschulen
(Bachelorstudiengang, 32 Semesterwochenstunden)
 - Weiterbildungskurs Kind & Sicherheit
16 Unterrichtseinheiten
gemeinsam mit DAPG
- Seminare für Tagespflegepersonen und
Erzieherinnen (Unfallkasse)
- Seminare in Kooperation mit Jugendhilfe:
z.B. Kinderschutzbund, Lichtpunkte
- Inhouse-Seminare für Unternehmen (Z.B. DAK, reer)



Deutsche Akademie



für Prävention und Gesundheitsförderung
im Kindes- und Jugendalter e.V.



Erfahrungen der BAG

- Fortbildungen mit dem Schwerpunkt Kinderunfallprävention sind notwendig
- Es besteht Bedarf für verschiedene Berufsgruppen im Gesundheits-, Jugendhilfe- und Bildungsbereich
- Eine interdisziplinäre Ausrichtung ist erforderlich
- Ein Curriculum mit Kerninhalten und Standards ist sinnvoll
- Fortbildungen dürfen nicht zu teuer und sollten möglichst regional ausgerichtet sein



Erfahrungen der BAG

- Laien glauben, sie wissen selbst schon viel über Unfälle und wie man sie vermeiden kann
- Professionelle glauben, sie wissen viel, haben aber oft eine einseitige Perspektive
- Multiprofessionelle, interdisziplinäre Ansätze gibt es selten
- Es fehlen Orte, an denen man Kinderunfallprävention regulär „lernen“ kann (Schule, Hochschule, betriebliche Bildung)



Erfahrungen der BAG

- **Wir brauchen nicht nur Fachinhalte, sondern vor allem Einfühlungsvermögen und didaktische Kreativität, damit Sicherheitsbotschaften die Eltern zu erreichen!**



NRW: Kompetent in Kindersicherheit: Seminarergebnisse 2013

(6 Tagesseminare, eines pro Regierungsbezirk)

gemischte interprofessionelle Teilnehmerstruktur, darunter:

- Stadtteilmütter (22)
- Kita Sicherheitsbeauftragte (20)
- Familienhebammen (18)
- Ärztinnen (12)
- Hebammen (10)
- Tagespflegepersonen (8)
- Medizinisches Fachpersonal (6)
- Rettungssanitäter (2)



NRW: Kompetent in Kindersicherheit

Evaluation der Seminare

Die folgenden Informationen waren neu für mich: (Ausfüllquote 38,03 %)

mehr als 5 Nennungen:

- Wo die Unfallschwerpunkte liegen, Unfallhäufigkeit (Zahlen und Daten), Unfallschwerpunkte dass 60 Prozent vermeidbar sind, Gefahrenquellen (Bettgitter)

mehr als 2 Nennungen

- „stilles Ertrinken von Kleinkindern“
- Produkte: Verschlusszylinder 2, einige Sicherheitsprodukte, Sicherheitsartikel
- Familienhebammen / Stadtteilmütter
- Beachtung der Vorschriften für Kindersitze

eine Nennung:

- Sicherheitshinweis: Helmverbot auf Spielplatz, sicherer Schlaf, Wickeltisch ohne Handtuch
- Kulturell: dass Menschen mit Migrationshintergrund Gefahren anders wahrnehmen
- Beispiele aus der Praxis
- Abgrenzung Gewalt
- Bildmaterial
- Erfahrungen der anderen Teilnehmer
- Einfache Tipps: Wickeltisch in die Ecke stellen
- Intern: Infos zur BAG
- Mehrsprachige Broschüren



NRW: Kompetent in Kindersicherheit

Evaluation der Seminare

Gibt es schon jetzt Themen, die aus Ihrer Sicht für ein Aufbauseminar interessant wären? (Ausfüllquote 54,93%)

mehr als 5 Nennungen:

- Train the Trainer
- Vermittlung sicherheitsrelevanter Themen an Team/Eltern
- Gestaltung eines Elternabends / Projekte entwickeln
- Mehr Infos zu Sicherheit und Vorschriften in Kitas
- Erste Hilfe

mehr als 2 Nennungen:

- Gewalt (Unterschied Unfall/Gewalt), Kindeswohlgefährdung
- Praktische Übungen
- Spielmaterial U2, sicheres/sinnvolles Spielzeug



NRW: Kompetent in Kindersicherheit

Evaluation der Seminare

eine Nennung (Themen für Aufbauseminare)

- Mehr Infos zu Sicherheit und Vorschriften für Tagespflege (Checkliste)
- Rechte und Pflichten eines Sicherheitsbeauftragten
- Checkliste für Eltern
- Brandschutzvorschriften
- Elektrogefahr
- Spielplatzsicherheit
- Verletzung
- Tipps für ältere Kinder
- Unfallverhütung durch aktives, frühes Handeln
- Schwerpunkt: altersabhängige Gefahrenquellen
- „wie sieht das optimale Spielzimmer aus“
- „train the trainer for emigrants“
- Wenn Kinder „trotzen“



Offene Fragen von Erzieherinnen und Tagespflegepersonen

- Betreuung in altersgemischten Gruppen – Unsicherheiten zu
 - Spielzeugangebot im Gruppenraum
 - Freie Bewegungsräume
 - Außengelände
 - Fahrgeräte
- Umgang mit Feuer
- Sicherheitsgerechte Möbel, z.B. Wickeltisch/-auflage, Schlafmöglichkeiten
- Balance zwischen Schutz und Erfahrungsräumen für die Kinder (Entwicklung von Risikokompetenz)
- Enge Personalschlüssel – wenig Möglichkeiten zu Fortbildungen, Messen etc. zu besuchen
- Aufsichtspflicht und Versicherungsschutz als Themen, Haftungsfragen

Wirkungsvolle Elternarbeit





Was brauchen wir für eine wirkungsvolle Elternarbeit?

- Fachwissen Kinderunfallprävention
- Kompetenzorientierten Ansatz
- Zugewandte akzeptierende Haltung / Haltungsarbeit
- Methodenvielfalt / Methodensammlung
- Didaktische Tools (Fallbeispiele, Arbeitsblätter, Checklisten, Übungen)
- Materialkoffer



Gute Rahmenbedingungen



Kinderbetreuung



Positives Miteinander



Gruppenarbeit:

**Wie erreichen wir Eltern,
wie sprechen wir sie an?**



Beispiele: Wo erreichen wir Eltern?

- Beratungsgespräche
- Hausbesuche
- Gemeinschaftsaktionen, Freizeitaktivitäten
- Kurse, Elternseminare
- Elternabende, Elternfrühstücke, Familientische
- Informelle Situationen

Beispiel: Matrix „Zielgruppenansprache“

ZIELGRUPPENANSPRACHE

Wer Zielgruppe	Wo Setting	Was Aktivität	Wie Methodik
Migranten	Interkulturelles Zentrum	Achtung giftig Gesprächskreis	Produkte Sicherheitsriegel "zum Anlassen"
Eltern	Kita	Erstgespräch Entwicklungsgespräch	individuelle Ansprache Vertrauen
Eltern	Kita	Tür- und Angel-Gespräche	Konkreter Anlass
alle, verunsicherte besonders	draußen	Ausflüge / Aktivitäten	Spezialthemen
Eltern	Kita/ Eingangsbereich, Info	Elternbrief	offener Brief zu Thema
Eltern	zu Hause	Hausbesuch	aufmerksam machen LOB Vertrauen
Kinder Eltern	Kita	Stuhlkreis	Kind als Ausgang Konsequenz
Eltern	Kita	Programm Eltern abend	➤
Eltern	Kita	gemeinsame Freizeit- aktionen	Spaß Beziehungs- arbeit

Kleingruppenarbeit: „Plus und Minus“

- Erste Kontaktaufnahme
- Direkte Ansprache von Eltern
(evtl. Übung: Kopfstand-Methode)



Exkurs: Was wissen junge Eltern? Was wissen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren über Unfallprävention?





Maßnahmen gegen Kinderunfälle: Die drei E's

Education

Erziehung:
Verbieten, Erklären,
Experimentieren,
Einüben
„Lernen am Modell“

Engineering

**technische
Sicherheit
verbessern:**
Produkte,
Wohnumfeld
Schutzausrüstung
Sicherheitsartikel

Enforcement

Gesetzgebung:
gesetzliche
Maßnahmen,
Normen,
Vorschriften,
Kontrolle, Strafe



Education zur Unfallprävention – was spielt eine Rolle?

- Eltern sind gut über Gefahren informiert
- Eltern haben Kenntnisse über Schutzmöglichkeiten
- Eltern können ihr Kind richtig einschätzen
- Eltern sind achtsam und aufmerksam
- Eltern sind gesund (Kohärenzsinn)
- Eltern haben Vertrauen in ihre Fähigkeiten
- Eltern bewahren die Ruhe

SICHERHEITSWISSEN

BEZIEHUNGSFÄHIGKEIT

SELBSTKOMPETENZ



Was wir tun in der Erziehung tun können.....

- Schlüsselpersonen, die mit Eltern arbeiten, qualifizieren
- Eltern kompetent machen
- Kinder durch Lernerfahrungen sicherer machen

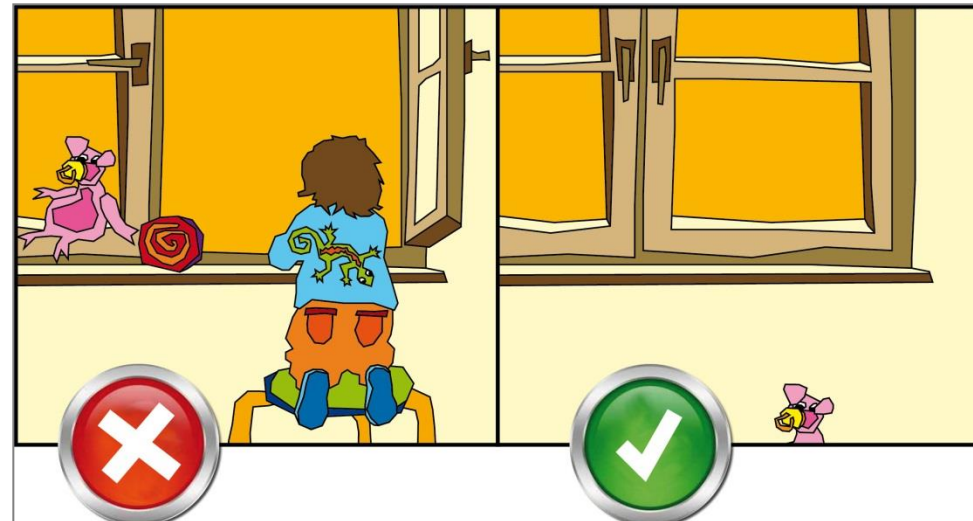


Kind

- Bindung herstellen
- Sichere Umgebung schaffen
- Verbieten
- Schutzausrüstung bereitstellen
- Beteiligen, Einüben, Experimentieren
- „Lernen am Modell“
- Erklären und miteinander reden
- Kinder befähigen (Empowerment, Selbstwirksamkeit)
- Eigene Erfahrungen sammeln lassen
- Bewegung fördern
- Einstellung „Low risk – more fun“ bilden

Education

Erfahrungsaustausch: Welche Arbeitshilfen können wir einsetzen?





Schriftliche Elterninformation

Unser Beitrag für das Wohl und die Sicherheit Ihres Kindes

Mit freundlicher Empfehlung

MERKBLATT KINDERUNFÄLLE

U2
U3



KNAPPSCHAFT

Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung



Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)

- BARMER GEK
- Techniker Krankenkasse
- DAK-Gesundheit
- KKH-Allianz
- HEK-Hanseatische Krankenkasse
- hkk



Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V.



Kassenärztliche Bundesvereinigung
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Herausgeber: Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek), Thomas Ballast (Vorstandsmitglied des vdek, v.i.S.d.R.), Anschrift: Verband der Ersatzkassen e.V., Adlonischer Platz 1, 10963 Berlin, Email: info@vdek.com, Ilija G. Konstantin (BKI) e.V., Finanzierung durch: AOK Bundesverband, BKK Bundesverband, IKK e.V., Knappschaft, Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, vdek

Stand: 12/2011, Layout: © Illustration: Ralfen, Art & Design, Druck:

Liebe Eltern,

Sie haben schon die ersten Erfahrungen mit Ihrem Kind gesammelt! Füttern, Wickeln, Schlafen und Schreien in kurzen Abständen fordern Ihre ganze Fürsorge. Sie und Ihr Kind bauen eine enge Beziehung zueinander auf.

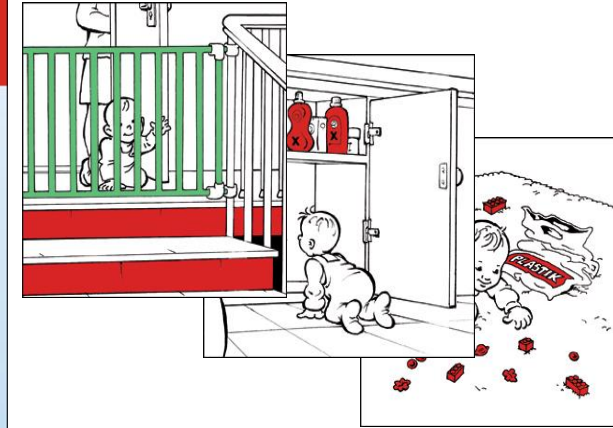
Unfälle sind die größte Gefahr für Leben und Gesundheit Ihres Kindes. Durch einfache Maßnahmen lassen sich die meisten Unfälle vermeiden. Unfallschwerpunkte in diesem Alter sind:

- Stürze aus der Höhe
- Erstickung und Strangulation
- Transportunfälle
- Verbrühungen

Gerade wenn Ihr Kind schreit, braucht es Ihre Nähe und Hilfe. Die Schreiphasen können bis zur 6. Lebenswoche zunehmen, um dann wieder weniger zu werden. Auch wenn Sie Ihr Kind einmal nicht beruhigen können und mit den Nerven am Ende sind: **Schütteln Sie Ihr Kind nie!** Heftiges Schütteln kann zu schweren bis tödlichen Gehirnverletzungen führen!

Bei allen Unsicherheiten in der Betreuung Ihres Kindes wenden Sie sich vertrauensvoll an Ihre(n) Kinder- und Jugendärztin oder -arzt.

Mit freundlicher Empfehlung



Nein	Sicherheit in der Wohnung	Ja	Nein
	Haben Sie kontrolliert, ob alle Elektrokabel unversehrt sind? Haben Sie Kabel nach Möglichkeit verkürzt oder an der Wand befestigt?		
	Haben Sie Geländer und Brüstungen so gesichert, dass Ihr Kind weder hindurch noch darüber klettern kann?		
	Haben Sie die Treppen im Wohnbereich durch Gitter gesichert?		
	Haben Sie die Tischdecken entfernt, um das Herunterziehen von heißen Flüssigkeiten und gefährlichen Gegenständen zu vermeiden?		
	Im Bad drohen Ertrinken, Stürze und Verbrühung durch heißes Wasser! Lassen Sie Ihr Kind im Badezimmer nie allein!		
	Sind Herde, Backöfen und Öfen mit Schutzgittern versehen?		
	Haben Sie an Fenstern und Außentüren Kindersicherungen angebracht?		
	Bewahren Sie gefährliche Gegenstände unerreicherbar für Kinder auf (z.B. Putzmittel, Medikamente, Alkohol, Tabak, Chemikalien, Werkzeuge)?		

Sicherheit in der Wohnung	Ja	Nein
Haben Sie Regale und Schränke mit Winkeln an der Wand befestigt? Steht der Fernseher umsturzlos?		
Haben Sie Teppeiche rutschfest verlegt?		
Sind die Glasplatten auf Tischen und an Schränken/Regalen/Türen aus bruchstabilem Glas oder mit Folie überklebt?		

Sicherheit in der weiteren Umgebung	Ja	Nein
Haben Sie dafür gesorgt, dass sich Ihr Kind in Räumen mit Gefahrenpotenzial (Keller, Garage, Hobbyraum, Pool, Gartenhaus, etc.) nicht ohne Aufsicht aufhalten kann?		
Sind Teiche, Swimmingpool und Regentonnen umzäunt oder abgedeckt?		
Sind Sie über giftige Pflanzen in Haus und Garten informiert?		

- Erste Hilfe bei Verbrühungen:**
- Bewahren Sie Ruhe und beruhigen Sie Ihr Kind!
 - Verletzung anschauen und unter handwarme Wasser (25°) spülen bis der Schmerz nachlässt!
 - Restlichen Körper warm halten.
 - Bei größeren Verbrühungen den Rettungswagen rufen: 112!

- Erste Hilfe bei Vergiftungen und Verätzungen:**
- Bei Krankheitszeichen Rettungswagen rufen: 112!
 - Kein Erbrechen auslösen!
 - Verätzungen:
 - Auge: mit lauwarmem Wasser 10 Minuten spülen!
 - Haut: mit Seife waschen!
 - Mund/Speiseröhre: Wenn Kind bei Bewusstsein ist, 1-2 Gläser Wasser/Tea trinken lassen!
 - Gifttrouf anrufen:
 - Was? (Ursache der Vergiftung, wie viel?)
 - Wer? (Alter, Gewicht)
 - Wann?
 - Ursache der Vergiftung sicherstellen: falls Ihr Kind erbrocht, Erbrochenes aufheben, Originalbehälter, -verpackung, Pflanze mitnehmen!

Gifttroufnummern			
Berlin: 0 30/1 92 40	Freiburg: 07 61/1 92 40	Mainz: 0 61 31/1 92 40	
Bonn: 02 28/1 92 40	Göttingen: 05 51/1 92 40	München: 089/1 92 40	
Erfurt: 03 61/73 07 30	Homburg/Saar: 0 68 41/1 92 40	Nürnberg: 09 11/3 98 24 51	

Cartoon



SARTIN.

Bildquelle: DRK

So schützen Sie Ihr Kind vor Unfällen

Heute ist der Tag der Kindersicherheit

Jedes Jahr verunglücken bundesweit etwa 256 000 Kinder zu Hause. Am heutigen Kindersicherheitstag geben wir Tipps, wie Zuhause Unfälle vermieden werden können.

Etagenbetten sind bei Kindern der Renner. Doch die Experten vom Verein „Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder“ warnen: „Hochbetten sind erst für Kids ab sechs Jahren geeignet. Grundsätzlich sollten Gestell und Leiter verankert sein, das Bett mit einer hohen Seite versehen werden.“ Die weiteren Tipps der Experten:

- ▶ Achten Sie beim Kauf von Kindermöbeln und Spielzeug auf



Durch ein spezielles Funksystem (kostet bei Max-Bahr rund 55 Euro) geht per Knopfdruck am Bett das Licht an.

- das GE-Zeichen. GE bedeutet „Geprüfte Sicherheit“.
- ▶ Kinderhochstühle müssen kippstabil sein.
- ▶ Fenster im Kinderzimmer sollten abschließbar sein.
- ▶ Nutzen Sie Sicherheitsartikel

- wie Treppen- und Herdschutzgitter, Rauchmelder, Steckdosenkappen.
- ▶ Elektrische Geräte wie Wasserkocher, Bügeleisen und Föhn immer vom Netz nehmen.
- ▶ Drehen Sie auf dem Herd

- Pfannenstiele nach hinten,
- ▶ Schließen Sie Putzmittel und Medikamente weg.
- ▶ Sichern Sie die Mischbatterie mit einem Wassertemperaturregler.
- ▶ Mehr Infos: www.kindersicherheit.de

Produktdemos





Sicherheitsartikel zum Ausprobieren



Apps, Social Media



Kindersicherheit - Darstellung auf dem Smartphone



Normalzustand



Navigation geöffnet



Scrollverhalten



Fallbeispiele

Unfallgeschichten

- Selbst Erlebtes
- Zeitungsberichte
- Fotos, Videoclips

Prävention erleben

- Z.B. durch die Wohnung krabbeln
- Vorbildfunktion/ Lernen am Modell
- „so würde ich es machen“

Fallbeispiele Stürze



Zum Mitmachen: BAG-Verleih

Wanderausstellung „Riesenküche“



Lernwürfel „Achtung giftig“ und Spielideen für Kinder



Haus der Gefahren im Zentrum für Sicherheitserziehung Iserlohn

Demowand „Von Null auf sicher“

VON NULL AUF SICHER! www.kindersicherheit.de

VORSICHT ERSTICKEN!
Kindersicherheitsgitter an Fensterrahmen, Türen und im Auto. Kindersicherheitsverschlüsse an Schränken, Schubladen und Türen.

NIE ALLEIN LASSEN!
Kindersicherheitsgitter an Fensterrahmen, Türen und im Auto. Kindersicherheitsverschlüsse an Schränken, Schubladen und Türen.

KEINE KLEINEN TEILE!
Kindersicherheitsgitter an Fensterrahmen, Türen und im Auto. Kindersicherheitsverschlüsse an Schränken, Schubladen und Türen.

KEINE LAUFERHILFEN!
Kindersicherheitsgitter an Fensterrahmen, Türen und im Auto. Kindersicherheitsverschlüsse an Schränken, Schubladen und Türen.

RISIKO VERGIFTUNGEN!
Kindersicherheitsgitter an Fensterrahmen, Türen und im Auto. Kindersicherheitsverschlüsse an Schränken, Schubladen und Türen.

ACHTUNG HEISS!
Kindersicherheitsgitter an Fensterrahmen, Türen und im Auto. Kindersicherheitsverschlüsse an Schränken, Schubladen und Türen.

STURZGEFÄHR!
Kindersicherheitsgitter an Fensterrahmen, Türen und im Auto. Kindersicherheitsverschlüsse an Schränken, Schubladen und Türen.

Wanderausstellung „Vier Säulen gegen Kinderunfälle“





Kinderunfallprävention ist machbar !

Kontakt:

BAG

Mehr Sicherheit für Kinder e.V.

Martina Abel

Christian-Lassen Str. 11 a

53117 Bonn

Tel.: ++49 228 / 688 34-10

Fax: ++49 228 / 688 34-88

Email: Koordination@Kindersicherheit.de

